

# Mit Höchstgeschwindigkeit auf der Havel

Einen schönen Tag geschenkt - Dank Wings for handicapped e.V.



Voller Erwartung mit Kribbeln im Bauch sahen wir zu, wie Jörg Leonhardt mit seinem Rennschlauchboot „Hoppetosse“ am 12. Juni am Steg der „Marina am Tiefen See“ in Potsdam anlegte. Den Namen erhielt dieses Boot nach dem Segelschiff von Pippis Papa Efraim Langstrumpf.

## „...keineswegs ein Alltagserlebnis.“

Einige Teilnehmer von uns wussten, was sie erwartete. Sie waren schon im vergangenen Jahr dabei. Trotzdem war auch bei ihnen die Aufregung anzusehen. Was allen bevorstand, ist keineswegs ein Alltagserlebnis. Sie leben oft mit körperlichen Einschränkungen, die es ihnen normalerweise nicht ermöglichen, in einem Speedboot über die Havelseen zu düsen.

Es blies ohnehin schon ordentlich der Wind am Tiefen See, als wir ins acht Meter lange Speedboot „Hoppetosse“ stiegen.



Für noch mehr Wind um die Nase sorgte dann Kapitän Jörg Leonhardt, als er die Gischt spritzende Runde mit 300 PS durch den Tiefen See und Jungferensee mit uns pflügte. Wir konnten uns ein Kreischen voller Freude nicht verkneifen.

In der Marina am Tiefen See wartete auf uns ein liebevoll angerichtetes „richtiges Sportsmenü“; Nudeln mit Tomatensoße, Bouletten, Gemüse, Obst, Kuchen, Kaffee und verschiedene alkoholfreie Getränke – für jeden reichlich und kostenlos!

## „...einen unvergesslichen Tag...“

Wir durften mit unseren 10 Betreuten der Offenen Hilfen der Außenstelle Potsdam des Lebenshilfe Brandenburg/Havelland-Fläming e.V. und 3 Mitgliedern des Lebenshilfe Potsdam-PM e.V. einen unvergesslichen Tag erleben dank Wings for handicapped e.V. und der Marina am Tiefen See in Potsdam.

Heidrun Grüger & Hannelore Mehls  
Potsdam

## Zur Geschichte/Hintergründe:

„Behinderten Kindern und Jugendlichen Flügel verleihen - das ist das Ziel des hessischen Vereins „Wings for handicapped“. Die Bootsinsassen sollen Abenteuer erleben sowie Mut und Selbstbewusstsein tanken. Vereinschef Leonhardt weiß, wovon er spricht. Seit einem Autounfall mit 18 Jahren ist er querschnittsgelähmt. Aufgegeben hat er nie. Fortan spielte er Rollstuhlbasketball, so gut, dass er mit dem Nationalteam bei den Paralympics in Sydney 2000 war. Ein Jahr später erwarb er den Sportbootführerschein. Er taucht gern und auch Fallschirmspringen und Drachenfiegen gehören zu seinen Hobbys. Das allein sind schon recht ungewöhnliche Freizeitbeschäftigungen. Noch ein paar Jahre darauf organisiert er für behinderte oder schwer kranke Kinder kostenlose Touren mit der 300 PS starken „Hoppetosse“. Das Projekt basiert ausschließlich auf Spenden und Sponsoring. In ganz Deutschland jagt Leonhardt über die Gewässer. Zum vierten Mal war der 44-jährige in der brandenburgischen Hauptstadt.“  
(Quelle: <http://www.w4h.de>)